

# 118. Deutscher Ärztetag in Frankfurt am Main

12. – 15. Mai 2015

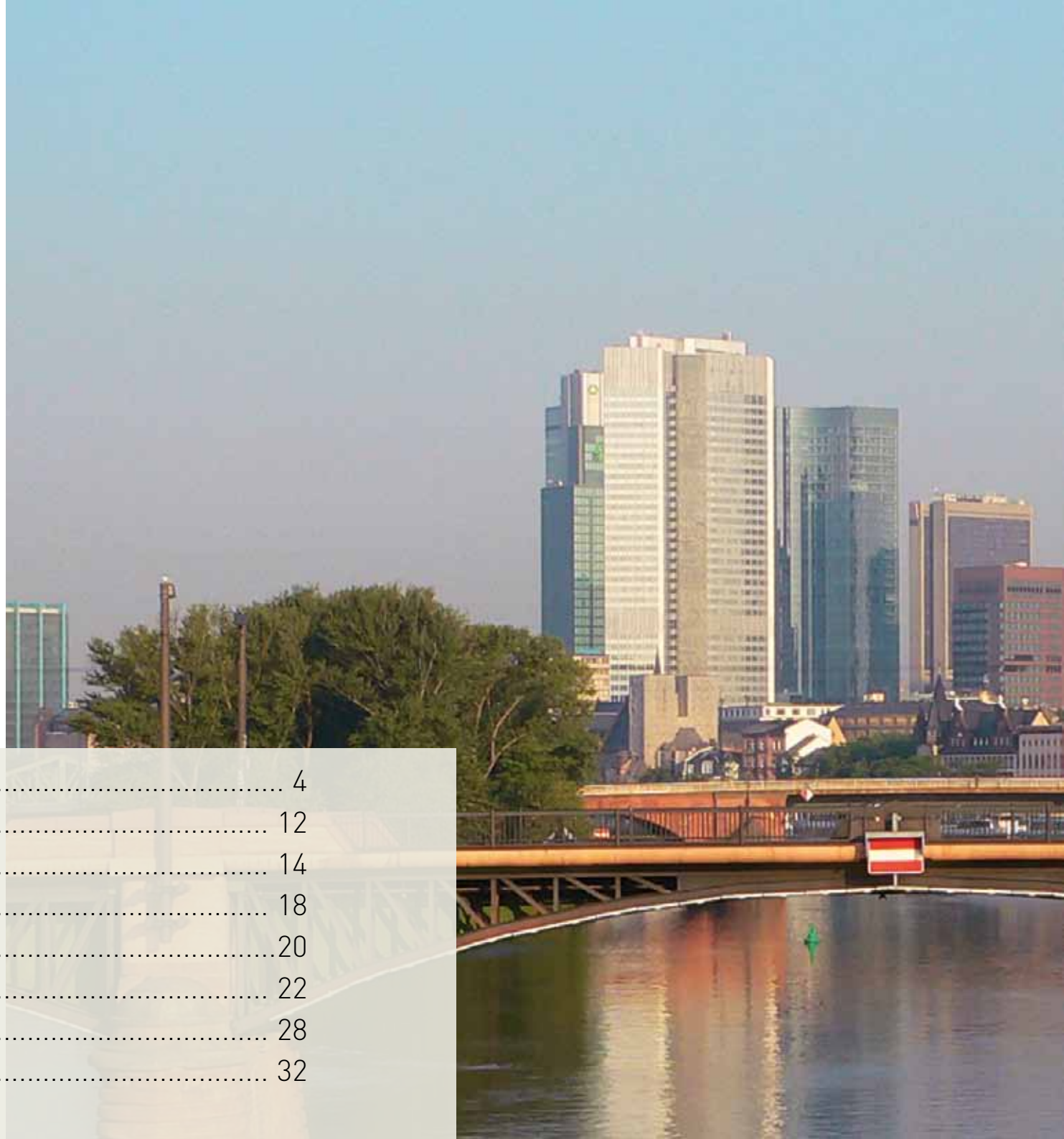


Landesärztekammer Hessen  
Körperschaft des öffentlichen Rechts





|                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| Grußworte .....                       | 4  |
| Landesärztekammer Hessen .....        | 12 |
| Frankfurt am Main .....               | 14 |
| Programm Deutscher Ärztetag .....     | 18 |
| Rahmenprogramm: Rundgänge .....       | 20 |
| Geschichte, Kultur und Erholung ..... | 22 |
| Hessen .....                          | 28 |
| Organisatorisches .....               | 32 |





# Grußwort



Ministerpräsident des Landes Hessen  
Volker Bouffier

Sehr geehrte Damen und Herren,

möglichst gute Bedingungen dafür zu schaffen, dass die Bürgerinnen und Bürger eine optimale medizinische Versorgung erhalten, ist eine der zentralen Aufgaben des Staates wie auch der Akteure im Gesundheitswesen. Denn jede und jeder von uns hat nur eine Gesundheit, und diese Gesundheit ist wertvoll.

Hessen bietet beste Voraussetzungen für eine gute Entwicklung der Gesundheitswirtschaft, denn das Land ist ein starker Industrie-, Dienstleistungs- und Forschungsstandort mit einer ausgezeichneten Infrastruktur und hervorragend ausgebildeten Fachkräften. Um die Qualität der ärztlichen Versorgung zu sichern und Herausforderungen erfolgreich zu meistern, sind Kompetenz und Vernetzung unverzichtbar. Der Deutsche Ärztetag bietet hierfür traditionell ein hervorragendes Forum. Hier begegnen sich Repräsentanten aus dem gesamten Bundesgebiet, um ihre Positionen darzustellen und zu diskutieren und damit wichtige Weichen für die Zukunft zu stellen.





Ich freue mich, dass diese wichtige Veranstaltung 2015 in Hessen stattfindet. Allen Delegierten gelten meine herzlichen Grüße. Ich wünsche Ihnen einen spannenden und fruchtbaren Dialog und eine schöne Zeit in der lebendigen Mainmetropole Frankfurt.

Volker Bouffier  
Hessischer Ministerpräsident



# Grußwort

Hessischer Gesundheitsminister  
Stefan Grüttner



Sehr geehrte Damen und Herren,

der Deutsche Ärztetag bietet einmal im Jahr das Forum für umfassende Diskussionen und Beschlüsse zur Weiterentwicklung des ärztlichen Berufsbildes in all seinen zahlreichen Facetten. Die ärztliche Selbstverwaltung ist selbstverständlich auch immer von aktuellen Themen geprägt, die sie vor die große Herausforderung stellen, Antworten auf schwierige Fragen nach der Fortentwicklung des Arztberufs und nach der Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen, flächendeckenden medizinischen Versorgung zu finden. Ich hoffe, dass Frankfurt am Main in 2015 eine konstruktive Atmosphäre für zukunftsweisende Beschlüsse des 118. Deutschen Ärztetages bieten kann.

Aus Sicht des Landes Hessen spielt die Sicherstellung der medizinischen Versorgung eine herausragende Rolle. Der Deutsche Ärztetag kann dieses Ziel durch zukunftsweisende Beschlüsse zur Weiterbildungsordnung unterstützen. Auch vor dem Hintergrund der Freizügigkeit in der EU sollte man sich mit den unterschiedlichen Zeiten der Weiterbildung in Europa fachlich auseinandersetzen. Vor der Weiterbildung steht das Medizinstudium, dessen Struktur ebenfalls zur Diskussion steht. Über eine bessere Positionierung der Allgemeinmedizin oder des Öffentlichen Gesundheitsdienstes im Studium kann vielleicht mehr Interesse der Studierenden auf diese beiden Fächer gelenkt werden.

Wegen des demografischen Wandels wie auch wegen des Strukturwandels im Gesundheitswesen widmet sich die Politik verstärkt den Rahmenbedingungen der gesundheitlichen Versorgung. Dabei steht der öffentliche Gesundheitssektor im Fokus. Die Gesundheitsämter nehmen wichtige Aufgaben in der Überwachung der Hygiene in verschiedensten Einrichtungen und des Trinkwassers wahr.

Im stationären Bereich liegen sowohl im Land als auch im Bund spannende Jahre vor uns. Im stationären Bereich wurde mit der Einführung der Fallpauschalen (DRGs) schon eine bis dato unbekannte Transparenz des Leistungsgeschehens erreicht, die sicherlich zum „Heben von Wirtschaftlichkeitsreserven“ geführt hat. Man muss hier allerdings darauf achten, dass notwendige Wirtschaftlichkeit nicht in einer fragwürdigen Ökonomisierung endet. Im politischen Alltag wird nach all der Wirtschaftlichkeitsdiskussion nun auch die Frage nach der Patientenorientierung lauter. Das Gesundheitssystem darf sich nicht auf Reformen zur Kostensenkung beschränken. Der



Patient und damit alle Bürger und Bürgerinnen unserer Gesellschaft haben ein Gesundheitssystem verdient, das auf wirtschaftliche Art mit den vorhandenen Ressourcen umgeht, aber vor allem gesellschaftliche Ziele verfolgt. Patienten müssen die Gewissheit haben, dass Entscheidungen über ihre Gesundheit in erster Linie auf medizinischen Kriterien beruhen. Versicherte müssen dagegen auch die Gewissheit haben, dass mit ihren Beiträgen wirtschaftlich umgegangen wird. Um dies zu gewährleisten, sind gesellschaftliche Ziele zu definieren, Informationslücken zu identifizieren, Transparenz zu schaffen und die Qualität des gesamten Gesundheitssystems über Evaluationen der bisherigen Maßnahmen zu steigern.

Ein Thema liegt mir aber besonders am Herzen: Organspenden. Organspende beruht auf Freiwilligkeit und nicht auf gesetzlicher Verpflichtung. Das Verhältnis des Menschen zu den Organen seines eigenen Körpers ist kein sachliches, sondern ein empathisches. Organe dürfen nicht wie bewegliche Gegenstände behandelt oder im Extremfall gar verkauft werden. Die Vorgänge an mehreren Kliniken haben seit 2012 bundesweit zu erheblicher Verunsicherung und zu einem Einbruch der Spenderzahlen geführt. Für die Organspende und Transplantation sind Transparenz und Vertrauen wichtige Parameter. Wenn Zweifel an der Transparenz des Transplantationsverfahrens aufkommen, sind die eigentlichen Leidtragenden die Patienten auf der Warteliste. In dieser Situation kann der Deutsche Ärztetag wichtige Signale senden, die das Vertrauen potentieller Spender wieder zurückgewinnen kann.

Ich freue mich, wenn 2015 wichtige Weichen in der Gesundheitspolitik auf dem 118. Deutschen Ärztetag in Frankfurt am Main gestellt werden. Ich wünsche den Teilnehmerinnen und Teilnehmern schon jetzt viel Erfolg hierfür.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Grüttner

Hessischer Gesundheitsminister



# Grußwort

Oberbürgermeister  
der Stadt Frankfurt am Main  
Peter Feldmann

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum 118. Deutschen Ärztetag begrüße ich Sie herzlich in Frankfurt am Main. Ich freue mich, dass Sie diesmal unsere Stadt als Veranstaltungsort gewählt haben und wir Ihnen einiges während Ihres Aufenthaltes bieten können.

Frankfurt ist für viele Menschen vor allem Wirtschafts- und Finanzstandort. Frankfurt ist aber auch eine Stadt, in der medizinische und gesundheitliche Themen eine große Rolle spielen.

Wie sieht eine adäquate gesundheitliche Versorgung der Menschen aus und wie kann sie ermöglicht werden? Diese Fragen sind immer auch wesentliches Diskussionsthema auf den Deutschen Ärztetagen. Daher bietet diese Veranstaltung – zumal wenn sie in der eigenen Stadt stattfindet – Anlass, über die eigenen Anstrengungen und Projekte in diesem Bereich nachzudenken.

Gesunde Städte müssen ressortübergreifend arbeiten. Das spiegelt sich auch in der Ausrichtung unserer kommunalen Gesundheitspolitik wider. Während die medizinischen Möglichkeiten immer besser werden, steigt zugleich der Bedarf an Gesundheitsförderung und Prävention. Hierbei gilt es, das Lebensumfeld der Menschen so zu gestalten, dass ihre Gesundheit nicht beeinträchtigt wird. Um dieses Ziel zu erreichen, ist der Aufbau von sektorenübergreifenden Netzwerken und Arbeitsbeziehungen unerlässlich. Und dies über die kommunalen Grenzen hinaus. Ich möchte hierbei insbesondere die gute Zusammenarbeit des Amtes für Gesundheit mit Stadt, Land und der Landesärztekammer Hessen hervorheben.



Das MRE-Netz Rhein-Main zum Schutz der Bevölkerung vor Infektionen mit antibiotikaresistenten Keimen ist ein Beispiel des Zusammenwirkens von Stadt, Land und weiteren Institutionen. Unter der Schirmherrschaft des Hessischen Sozialministeriums sowie der organisatorischen Leitung von neun Gesundheitsämtern der Region (Städte Frankfurt, Offenbach und Wiesbaden sowie Main-Taunus-Kreis, Landkreis Offenbach, Wetteraukreis, Hochtaunuskreis, Main-Kinzig-Kreis und Rheingau-Taunus-Kreis) arbeiten medizinische und pflegerische Einrichtungen, die Landesärztekammer Hessen, die Kassenärztliche Vereinigung, Einrichtungen der Krankenförderung und Labore zusammen.

Frankfurt am Main gehört zu den zehn Gründungsmitgliedern des Gesunde Städte-Netzwerkes der Bundesrepublik Deutschland. Die Gründung des Netzwerks erfolgte im Jahr 1989 im Frankfurter Römer. Heute gehören 76 Städte und Kreise zum Netzwerk. Seit 2002 sind wir als Kompetenzzentrum für Migration und öffentliche Gesundheit im Gesunde Städte-Netzwerk anerkannt.

Das Ziel lautet: Gesundheitsarbeit und Gesundheitsinformation im Sinne der Weltgesundheitsorganisation nämlich „die Menschen zu befähigen, größeren Einfluss auf die Erhaltung und die Verbesserung ihrer Gesundheit zu nehmen“ (Ottawa-Charta der WHO).

Vom Amt für Gesundheit gehen dazu zahlreiche Angebote und Initiativen aus. Seit fünf Jahren zum Beispiel verstärkt zu Gesundheit im Alter. Dabei geht es neben medizinischen Informationen auch um ein positives Altersbild und gelingendes Älterwerden. Zu diesem Thema möchte ich Sie auch auf den Deutschen Seniorentag aufmerksam machen. Er wird von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen ausgerichtet und findet in diesem Jahr im Juli in Frankfurt am Main statt.

Und darauf sind wir besonders stolz: Das Frankfurter Amt für Gesundheit wurde 2013 als Akademische Lehrereinrichtung des Klinikums der Goethe-Universität anerkannt. Damit haben wir das erste und einzige Gesundheitsamt in Deutschland, das die Berechtigung besitzt, akademisch auszubilden und den Ärztenachwuchs auf die spannenden Aufgaben des Öffentlichen Gesundheitsdienstes vorzubereiten.

Dem 118. Deutschen Ärztetag wünsche ich einen guten, erfolgreichen Ablauf und Ihnen allen einen schönen Aufenthalt in unserer Stadt.

Mit freundlichen Grüßen



Peter Feldmann

Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main





# Grußwort

Präsident der Landesärztekammer Hessen

Dr. med. Gottfried von Knoblauch zu Hatzbach

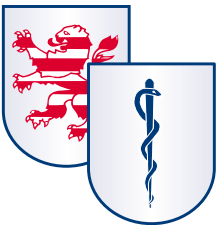
Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

es ist mir eine ganz besondere Ehre, Sie zum 118. Deutschen Ärztetag vom 12. bis 15. Mai 2015 nach Frankfurt am Main einladen zu dürfen. Frankfurt war bereits 1960 Gastgeberin eines Außerordentlichen und 1988 eines Ordentlichen Deutschen Ärztetags.

Mit der Frankfurter Paulskirche verfügt die Stadt über einen für die Geschichte der deutschen Demokratie bedeutenden Ort. Hier tagten 1848 bis 1849 die Delegierten der Frankfurter Nationalversammlung, die erste frei gewählte Volksvertretung der deutschen Lande. In dem klassizistischen Rundbau wird die feierliche Eröffnung des 118. Deutschen Ärztetags stattfinden.

Frankfurt am Main, obwohl keine Millionenstadt, hat alle Attribute einer Weltstadt. Der größte deutsche Flughafen bildet zusammen mit dem Frankfurter Hauptbahnhof das Einfallstor für Gäste und Besucher aus aller Welt. 2012 konnte Frankfurt 4,3 Millionen Gäste begrüßen.

Die Geburtsstadt des größten deutschen Dichters Johann Wolfgang von Goethe, nach dem die Frankfurter Universität benannt wurde, ist das Zentrum der Rhein-Main Region, in der ungefähr 5,52 Millionen Menschen leben. Zahlreiche Banken unter anderem die Europäische Zentralbank haben hier ihren Sitz genau wie internationale Unternehmen. Doch Frankfurt am Main ist beileibe nicht nur eine Stadt der Banken, der Wirtschaft und der Wolkenkratzer. Neben angesagten Trendlokalen finden sich unter anderem im bekannten Stadtteil Sachsenhausen traditionsreiche Apfelweingaststätten, in denen die Gäste bunt gemischt dem hessischen Nationalgetränk zuspre-



chen. In diesen klassenlosen Lokalen treffen sich Alt und Jung, Arm und Reich, Einheimische, Eingepackte (ein Zugezogener, der nicht in Frankfurt am Main geboren ist) und Besucher zum „Schöppsche-Petzen“ (ein kleines Glas Ebbelwoi trinken). Probieren Sie es doch einfach aus.

Es gäbe noch so viel über die Geschichte, die Architektur, die Sehenswürdigkeiten und natürlich die Menschen in dieser urkundlich erstmals 794 erwähnten Stadt zu berichten, dass der Platz an dieser Stelle nicht reicht.

Ich möchte deshalb nur auf einen besonderen Aspekt dieser hochinteressanten, modernen und zugleich traditionsbewussten Stadt hinweisen, und zwar Frankfurt am Main als Stadt der Stiftungen und des langen traditionellen bürgerschaftlichen Engagements. Dies prägt die Stadt und deren Stadtgesellschaft über Jahrhunderte hinweg nachhaltig. Sie werden beim Gesellschaftsabend den Palmengarten und das daran angeschlossene Gesellschaftshaus kennenlernen. 1868 gründete der renommierte Gartenarchitekt Heinrich Siesmayer eine gemeinnützige Aktiengesellschaft für den Frankfurter Palmengarten, der nur drei Jahre später eröffnet wurde und erst 1931 in die Verantwortung der Stadt überging.

1914 wurde die Frankfurter Universität als erste deutsche Stiftungsuniversität der Moderne gegründet. Nahezu alle großen Industriellen und Mäzene der Stadt zählten zu den Stiftern. Seit dem 1. Januar 2008 ist die Goethe-Universität wieder eine Stiftungshochschule und verfügt als Stiftung des öffentlichen Rechts über ein Höchstmaß an Autonomie.

Auch das weltberühmte Städelmuseum ist einem Bürger, dem Frankfurter Kaufmann und Bankier Johann Friedrich Städel zu verdanken.

Und wer kennt nicht den Namen Senckenberg. 1763 steckte der Arzt und kinderlose Witwer Dr. Johann Christian Senckenberg sein gesamtes Vermögen in seine Stiftung. Mit der Unterstützung weiterer großzügiger Zustifter trug er zur Verbesserung der ärztlichen Ausbildung und zur medizinischen Versorgung der Bürger in einem Hospital bei. Das Frankfurter Bürgerhospital, das 1779 eröffnet wurde, arbeitet heute noch und hat sich mit einem weiteren Stiftungskrankenhaus, dem Clementine Kinderhospital, zusammengetan.

Die Ursprünge der Stiftung Hospital zum heiligen Geist, eine milde Stiftung des öffentlichen Rechts in Frankfurt am Main, lassen sich sogar bis ins 13. Jahrhundert zurückverfolgen. Die Stiftung betreibt fünf Fachkliniken, ein Zentralinstitut für Radiologie und zwei Alten- und Pflegeheime.

Ich lade Sie herzlich ein, die Stadt der Bürgerinnen und Bürger kennenzulernen und auf deren Spuren zu wandeln.



Dr. med. Gottfried von Knoblauch zu Hatzbach  
Präsident der Landesärztekammer Hessen





# Landesärztekammer Hessen

Weltoffen und herzlich: Die Hessen sind ein umgänglicher Menschenschlag. In Frankfurt am Main – und damit im Zentrum des pulsierenden Rhein-Main-Gebiets – hat die Landesärztekammer Hessen (LÄKH) ihren Hauptsitz. Auch das Versorgungswerk der LÄKH liegt in der Mainmetropole. Mit ihren sechs Bezirksärztekammern (Darmstadt, Frankfurt, Gießen, Kassel, Marburg und Wiesbaden) ist die LÄKH in verschiedenen Regionen des Bundeslandes als Ansprechpartnerin für Mitglieder und Bürgerinnen und Bürger vertreten.

Historisch betrachtet hat Hessen eine besondere Bedeutung für die gesamte deutsche Ärzteschaft. 1947 wurde in Bad Nauheim die „Arbeitsgemeinschaft der Westdeutschen Ärztekammern“ gegründet. Im selben Jahr konstituierte sich diese Vorläuferorganisation der heutigen Bundesärztekammer und hatte hier bis 1951 ihren Sitz. Mit der 1970 gegründeten Akademie für Ärztliche Fort- und Weiterbildung und der Carl-Oelemann-Schule für Angehörige medizinischer Assistenzberufe befinden sich heute zwei wichtige Einrichtungen der LÄKH in Bad Nauheim. Zur Zeit ist ein Forschungsprojekt zur Geschichte der Landesärztekammer Hessen in Arbeit, dessen Zwischenergebnisse auf dem Deutschen Ärztetag vorgestellt werden sollen.

Die hessische Ärztekammer ist die berufliche Interessenvertretung der über 33.660 Ärztinnen und Ärzte im Bundesland Hessen (Stand 01/2014). Sie versteht sich als modernes Dienstleistungsunternehmen, das sowohl seinen Mitgliedern als auch den Bürgerinnen und Bürgern in Hessen Beratung, Information und Hilfe bietet. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts ist die Landesärztekammer außerdem gesetzlich dazu verpflichtet, die Erfüllung der Berufspflichten der Kammerangehörigen zu überwachen – eine Aufsichtsfunktion, die dem gesundheitlichen Wohl der Patienten dient. Durch die Organisation ärztlicher Weiterbildung und die Förderung der beruflichen Fortbildung der hessischen Ärztinnen und Ärzte sichert die Kammer die Qualität der ärztlichen Versorgung und Betreuung.

Um die Anliegen der Ärztinnen und Ärzte in Hessen zu vertreten und ihre beruflichen Rahmenbedingungen in Klinik und Praxis zu verbessern, steht die LÄKH in ständigem Dialog mit der hessischen Landespolitik. Priorität haben dabei eine verbesserte Weiterbildung, der Abbau von Arbeitsverdichtung, die Entlastung von überbordender Bürokratie und ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Beruf und Privatleben.

Zugleich setzt sich die Landesärztekammer Hessen für den Erhalt einer qualitativ hochwertigen Patientenversorgung in Hessen ein. Ärztliche Fort- und Weiterbildung zählen zu den Kernaufgaben der Kammer, die stolz darauf ist, ihren Mitgliedern an der Akademie für Ärztliche Fort- und Weiterbildung in Bad Nauheim ein umfangreiches Seminarprogramm auf hohem Niveau anbieten zu können. Ein besonderes Augenmerk gilt der Weiterbildung, denn hier werden die Weichen für den ärztlichen Berufsweg gestellt.

Eine für alle: Die LÄKH arbeitet eng mit Ärztinnen und Ärzten im öffentlichen Gesundheitsdienst, in der Niederlassung, in den hessischen Krankenhäusern einschließlich der Universitätskliniken und in anderen Bereichen des Gesundheitswesens zusammen. Als moderne Verwaltung hat die Ärztekammer ihre Dienstleistungen auf die Bedürfnisse ihrer Mitglieder zugeschnitten. Dazu zählen u.a. erweiterte Servicezeiten, individuelle Beratung, Informationsabende der Bezirksärztekammern für neue Kammerangehörige, Informationsveranstaltungen für Medizinstudierende und junge Ärztinnen und Ärzte sowie ein umfangreiches Spektrum elektronischer Dienstleistungsangebote.

Die Carl-Oelemann-Schule der LÄKH in Bad Nauheim bietet ein breit gefächertes Fortbildungsprogramm für Angehörige medizinischer Assistenzberufe an, um Ärztinnen und Ärzte in Praxis und Krankenhaus durch qualifizierte Mitarbeiter/innen zu unterstützen. Nur fachkompetente, professionell arbeitende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind dazu in der Lage, unter Anleitung der Praxisinhaberin/des Praxisinhabers selbstständig zu arbeiten und gegebenenfalls auch Leitungsaufgaben im Praxisteam zu übernehmen. Mit der Aufstiegsfortbildung „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“ leistet die hessische Ärztekammer einen weiteren wichtigen Beitrag zu einer besseren Versorgung der Patienten, vor allem auch in ländlichen Gebieten.



# Frankfurt am Main – Modern und traditionsbewusst

Geschäftig und modern, temperamentvoll und kreativ, traditionsbewusst und gemütlich: Frankfurt am Main, mit rund 690.000 Einwohnern laut Eigendefinition die kleinste Metropole der Welt, ist eine Stadt der Gegensätze und der Superlative: Das höchste Hochhaus Europas, das dichteste Bankennetz weltweit, der größte deutsche und drittgrößte europäische Flughafen, eine der bedeutendsten Messen der Welt – sie gehören ebenso zu der Mainmetropole wie das Frankfurter Nationalgetränk Apfelwein, auch „Ebbelwoi“ oder „Stöffche“ genannt, und die berühmte Frankfurter „Grie Soß“ (Grüne Soße).

Lukullische Spezialitäten, die ohne den 8.000 Hektar großen Frankfurter Grüngürtel – einer der größten zusammenhängenden innerstädtischen Grünräume überhaupt – undenkbar wären. In diesem ein Drittel der Stadtfläche einnehmenden Landschaftsschutzgebiet liegen Streuobstwiesen mit Apfelbäumen für den Ebbelwoi und Gemüsegärten, aus denen die Kräuter für die Grie Soß stammen.

Grüne Soße



Euro-Denkmal





# Einzigartige Skyline

Die berühmte Frankfurter Skyline zieht – nicht nur – Architekturliebhaber in ihren Bann. Neben den höchsten Gebäuden Deutschlands, darunter der Europaturm (auch Fernsehturm oder „Ginnheimer Spargel“ genannt) mit 337,5 Metern Höhe, der Commerzbank Tower mit 259 Metern oder der 2014 bezugsfertige, 185 und 165 Meter hohe Bürodoppelturm der Europäischen Zentralbank, zählen auch historische Türme wie der gotische Dom und weitere Kirchtürme zu Frankfurts Silhouette. Sie überragen die Dächer der Frankfurter Altstadt mit Römerberg, Rathaus Römer und Paulskirche.

In den meisten der himmelwärts strebenden Hochhäuser, die der Stadt den Beinamen „Mainhattan“ eingebracht haben, residieren in- und ausländische Banken. Über 227 Kreditinstitute verteilen sich über die Mainmetropole, 162 von ihnen stammen aus dem Ausland. Dass Frankfurt am Main Deutschlands Finanzplatz Nummer Eins ist, hat im Wesentlichen drei Gründe: Frankfurt am Main ist Sitz der Europäischen Zentralbank und der Deutschen Bundesbank, verfügt über eine historisch gewachsene Rolle als Banken-, Börsen- und Messeplatz und ist zentral gelegen – in Deutschland und Europa. Wer mittags die Lokale der Frankfurter City erkundet, kann Bankern beim „Lunchen“ Gesellschaft leisten.

Bankenviertel





Börse Frankfurt  
mit Bulle und Bär



Messe Frankfurt

# Blickpunkt Wirtschaft

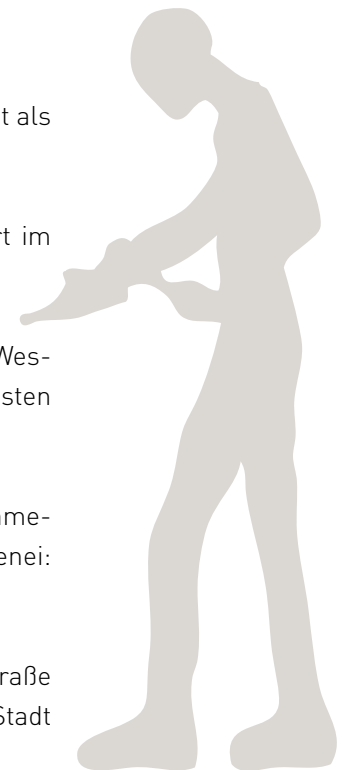
Frankfurt am Main bietet ca. eine halbe Million sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze in rund 44.000 Unternehmen. Wie zentral die Stadt als Arbeitsort ist, spiegelt sich in dem Strom von 300.000 Pendlern pro Tag wieder. Die Arbeitslosenquote liegt unter dem Bundesdurchschnitt.

Verschiedene Pharmaunternehmen haben in Frankfurt am Main und Umgebung ihren Sitz. Als innovativer Chemie- und Pharmastandort im Herzen Europas gilt der Industriepark Frankfurt-Höchst.

Wie ein Magnet lockt die Messe jedes Jahr Besucher aus Nah und Fern nach Frankfurt am Main. Das heutige Messegelände befindet sich im Westen der Stadt. Auf rund 475.000 Quadratmetern finden hier jährlich ca. 40 Messen verteilt über zehn große Messehallen statt. Am bekanntesten dürften die Frankfurter Buchmesse und die Internationale Automobil-Ausstellung (IAA) sein.

Doch Frankfurt am Main ist weit mehr als die Stadt der Wirtschaft und des Geldes. Früher einmal als „Bankfurt“ gescholten, hat sich die Mainmetropole längst zu einem pulsierenden und facettenreichen Mittelpunkt der Rhein Main Region entwickelt. „... es will merr net in mein Kopp enei: wie kann nor e Mensch net von Frankfort sei!“, reimte schon im Jahr 1880 der Frankfurter Mundart-Dichter Friedrich Stoltze.

Im Schatten der Bankentürme tummeln sich viele Kreative: Junge Designer im Stadtteil Sachsenhausen, Werber entlang der Hanauer Landstraße im Frankfurter Osten, Galeristen rechts und links der Fahrgasse in der Frankfurter Innenstadt und Künstler im einst als Rotlichtviertel der Stadt berüchtigten Bahnhofsviertel.





# Wissenschaft und Forschung

Als Standort für Wissenschaft und Forschung schaut die Stadt am Main auf eine jahrhundertelange Tradition zurück. Über 70 Einrichtungen und Institute arbeiten in der national und international bedeutenden Forschung und Entwicklung. Zu den international bekannten Forschungseinrichtungen zählen die drei Max-Planck-Institute (Biophysik, Hirnforschung und europäische Rechtsgeschichte), das Senckenberg Forschungsinstitut und das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF). Größte Lehr- und Forschungsinstitutionen in der Mainmetropole mit über 45.000 Studenten sind die Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main und die Fachhochschule Frankfurt am Main.

17

Senckenberg Museum





**Congress Center Messe Frankfurt**

Ludwig-Erhard-Anlage 1

Saal Harmonie

60327 Frankfurt a. M.

Tel. 069 7575-0



Congress Center



Paulskirche

# Programm 118. Deutscher Ärztetag

|                           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|---------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Eröffnung</b>          | Dienstag, 12. Mai 2015 10.00 – 12.00 Uhr   Paulskirche                                                                                                                                                                                                                                                            |
| <b>Plenarsitzungen</b>    | Dienstag, 12. Mai 2015 14.00 – 18.00 Uhr   Congress Center Messe Frankfurt<br>Mittwoch, 13. Mai 2015 09.00 – 12.30 Uhr und 14.00 – 18.00 Uhr   Congress Center<br>Donnerstag, 14. Mai 2015 09.00 – 12.30 Uhr und 14.00 – 18.00 Uhr   Congress Center<br>Freitag, 15. Mai 2015 09.00 – 16.00 Uhr   Congress Center |
| <b>Gesellschaftsabend</b> | Donnerstag, 14. Mai 2015 ab 19.00 Uhr   Gesellschaftshaus Palmengarten                                                                                                                                                                                                                                            |



# Rahmenprogramm: Rundgänge

## Frankfurt Historisch

Klassischer Rundgang im historischen Zentrum Frankfurts (Römerberg) mit Besichtigung der Paulskirche und des Doms.

**Termin:** 13.05.2015

**Zeit:** 10:00 - 12:00 Uhr

Dom



## Frankfurt und der Ebbelwoi

Bei einem Rundgang über den Eisernen Steg nach Sachsenhausen erfahren Sie alles über die Geschichte und Herstellung des Frankfurter Ebbelwois.

**Termin:** 13.05.2015

**Zeit:** 19:00 - 20:30 Uhr

Apfelweinkneipe in Sachsenhausen





## Auf den Spuren Goethes

Innenbesichtigung des Goethe-Hauses und Spaziergang durch das Frankfurt der Goethezeit.

**Termin:** 14.05.2015

**Zeit:** 10:00 - 12:00 Uhr

Goethe Museum



Congress Center Frankfurt

## Das Museumsufer

Der Rundgang durch diese bedeutende Museumslandschaft informiert über das Museumsuferkonzept, die Architektur der Häuser und ihre Inhalte.

**Termin:** 14.05.2015

**Zeit:** 12:00 - 14:00 Uhr

Museum Angewandte Kunst



## Hinweis

- Treffpunkt für alle Rundgänge: Tourist Info Römer
- Buchungen bei Compass Tours Incoming, siehe Seite 33
- Detaillierte Informationen finden Sie im Rahmen-Programmheft

Herausragend:  
Europaturm (Fernmeldeturm)



Universitätsklinikum der Universität Frankfurt

# Medizin und Gesundheit

Die Themen Gesundheit und Medizin spielen in Frankfurt am Main seit jeher eine herausragende Rolle. Als internationale Stadt und wirtschaftliches Ballungszentrum ergeben sich hier besondere Arbeits-, Lebens- und Umweltbedingungen, die sich auch auf den Gesundheitsbereich auswirken.

16 Krankenhäuser gibt es in der Mainmetropole. In 32 Fachkliniken und klinisch theoretischen Instituten bietet das Universitätsklinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität medizinische Versorgung. Der enge Bezug zur Wissenschaft – Klinikum und Fachbereich Medizin betreiben zusammen 20 Forschungsinstitute – sichert den Patientinnen und Patienten eine zeitnahe Umsetzung neuer Erkenntnisse in die therapeutische Praxis.

2.731 Krankenhausärztinnen und -ärzte und 1.734 niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, sowie 110 Ärztinnen und Ärzte im öffentlichen Gesundheitsdienst (Staatsdienst) und 1.267 Kolleginnen und Kollegen (sonstige ärztliche Tätigkeit) kümmern sich um die Gesundheit der Patientinnen und Patienten.

Frankfurt am Main ist Gründungsmitglied des Gesunde Städte-Netzwerkes. Bürgerinnen und Bürger können sich an zahlreiche Beratungsstellen, auch zur Gesundheitsprävention wenden. Das Frankfurter Amt für Gesundheit bietet Leistungen zum Schutz und zur Wiederherstellung der Gesundheit an.



# Bewegte Geschichte

Auch wenn sich Frankfurt am Main als moderne Stadt präsentiert – seine urkundlich belegte Stadtgeschichte reicht weit zurück. Am 22. Februar 794 veranstaltete Karl der Große in „Franconofurd“ eine Reichssynode, eine Tagung von europäischer Bedeutung.

Die Stadt bewahrte sich, vor allem bis zur 1848-Revolution, ihre große politische Bedeutung. Seit 1356 war der Frankfurter Dom Schauplatz der deutschen Königswahlen. Rund 200 Jahre später fanden hier auch die deutschen Kaiserkrönungen statt. Die dreigiebelige Fassade des heutigen Rathauses Römer zählt zu den Wahrzeichen der Stadt. In den Römerhallen und auf dem Römerberg fanden schon im Mittelalter Messen statt. Heute ist der Römerberg das Herz der historischen Altstadt und beliebte Anlaufstelle für Touristen. Im Januar 2011 wurde hier der Grundstein für die „neue“ Altstadt gelegt. Das Quartier um den Römerberg wird in den nächsten Jahren nach historischem Vorbild rekonstruiert. Unweit des Römers steht die Paulskirche, in der 1848 erstmals eine deutsche Nationalversammlung zusammentrat. Die Paulskirche gilt seither als Wiege der deutschen Demokratie.

Römer



Steinernes Haus



Paulskirche





Frankfurt am Main ist ein Eldorado für Kunstfreunde: Wie Glieder einer Kette reihen sich die Museen am Museumsufer aneinander – dreizehn in unmittelbarer Nähe des Mains und eines direkt auf der Maininsel. Einige Gebäude aus dem 19. Jahrhundert wurden entkernt und erhielten ein neues Innenleben. Ihre Fassaden prägen nach wie vor das Flussufer. Die Palette reicht vom Haus Giersch, einem Museum Regionaler Kunst, dem Liebighaus mit seiner umfangreichen Skulpturensammlung, der berühmten Gemäldegalerie des Städel Museums über eine alte Patriziervilla, die von dem Architekten Oswald Mathias Ungers zum Deutschen Architektur Museum umgestaltet wurde, bis hin zum Museum für Angewandte Kunst; es wurde von dem New Yorker Architekten Richard Meier entworfen. Auf der anderen Seite des Mainufers stößt der kulturinteressierte Besucher auf das Jüdische Museum, das gemeinsam mit seiner Dependence Museum Judengasse am Börneplatz über die historische Entwicklung religiöser Kultur der jüdischen Gemeinde in Frankfurt von 12. bis zum 20. Jahrhundert informiert und ergänzend zur Dauerausstellung regelmäßige Wechselausstellungen zeigt. In der Nähe des Kaiserdoms befinden sich u.a. die Kunsthalle Schirn, das Steinerne Haus, das Leinwandhaus mit dem caricatura museum frankfurt und das Museum für Moderne Kunst. Doch auch die Stadtteile haben einiges zu bieten: In Bockenheim steht das bedeutende Senckenbergmuseum, das als das größte Naturmuseum Deutschlands gilt. Die „Nacht der Museen“ und das „Museumsuferfest“ gehören in jedem Jahr zu den Höhepunkten der Ausstellungshäuser.



Städel Museum am Museumsufer

Barock am Main, Szenenausschnitt





Auch Freunden der darstellenden Künste bietet die Mainmetropole ein hervorragendes Bühnen-Angebot. Mehr als hundertmal in der Woche hebt sich der Vorhang für die Vorstellungen auf den rund 20 Bühnen und für ca. 30 freie Gruppen. Die Oper Frankfurt ist im Zuge einer Kritikerumfrage bereits mehrmal als „Opernhaus des Jahres“ ausgezeichnet worden. Das Schauspiel Frankfurt beeindruckt mit wegweisenden Vorstellungen, neben modernen Stücken sind auch Klassiker im Repertoire. Gerne werden Dramen von Frankfurts berühmtesten Sohn Johann Wolfgang von

Goethe inszeniert. Am 28. August 1749 kam er in Frankfurt am Main zur Welt und verlebte seine Jugend hier. Sein Geburtshaus zählt zu den meistbesuchten Sehenswürdigkeiten in Frankfurt am Main und findet Ergänzung durch das Goethe-Museum. Ein weiterer gebürtiger Frankfurter ist – nicht nur – mit seinen Kinderbüchern weit über die Grenzen Frankfurts bekannt geworden: Heinrich Hoffmann, der Erfinder des Struwwelpeters. Das Struwwelpeter-Museum im Frankfurter Westend zu Ehren des Psychiaters, Lyrikers und Kinderbuchautors ist einen Besuch wert.





Nidda



Chinesischer Garten

# Erholung

Erholung finden Einheimische und Touristen in den Frankfurter Grünanlagen, den rund 50 Parks der Stadt und am Mainufer. Auch der Palmengarten und der Frankfurter Zoo sind beliebte Ausflugsziele. Als grüne Lunge bietet der das Stadtgebiet umringende Grüngürtel vielfältige „Entdeckungsreisen“ von der Schwanheimer Düne bis hin zur Komischen Kunst in den Niddaauen.

Der von Heinrich Siesmayer nach englischen und französischen Vorbildern gestaltete und 1871 eröffnete Palmengarten an der Bockenheimer Landstraße geht auf eine private bürgerliche Initiative zurück. Den Grundstock der botanischen Sammlung bildete der Kauf der herzoglich nassauischen Sammlung tropischer Pflanzen. Die exotischen Pflanzen ebenso wie Konzerte und Bälle, die dort gefeiert wurden, machten den Palmengarten schon früh zur viel gerühmten Attraktion Frankfurts. Heute ist die Stadt Träger dieser Sehenswürdigkeit, die mit 22 Hektar zu den größten und meist besuchten Gärten in Deutschland gehört.

Morgens Joggen im Grüneburgpark, nachmittags Cappuccino in der Fressgass', abends in die Oper oder ins Schauspiel und anschließend Dinner mit Blick auf die nächtliche Skyline. Wer's rustikaler mag, tourt alternativ durch die Apfelweinwirtschaften in Sachsenhausen und anderen Frankfurter Stadtteilen: Leben in Frankfurt am Main bedeutet längst nicht mehr nur Aktienkurse zu studieren oder an der Börse zu spekulieren. In Frankfurt am Main werden auch Kultur, Kreativität, Innovationen und Lebensfreude groß geschrieben.





Palmengarten



# Hessen –

## ein Land mit vielen Möglichkeiten

Gelegen im Herzen Deutschlands, bietet Hessen ein breites Spektrum an Naturlandschaften und Kulturgütern, Städten und Gemeinden, Heilbädern und Kurorten.



Wichtigster Anlaufpunkt für Gäste aus aller Welt ist die Rhein-Main-Region, die durch den Flughafen Frankfurt einfach und schnell erreichbar ist. Aber Hessen hat weitaus mehr zu bieten.

Nur einen Katzensprung entfernt, kann man im Taunus auf den Spuren der Römer wandern. Neben der Saalburg, dem einzigen wiederaufgebauten Kastell im ehemaligen Römischen Reich, lohnt eine Besichtigung des zum UNESCO-Welterbe gehörigen antiken Grenzwalls Limes. Die charmante Kreis- und Kurstadt Bad Homburg wird geprägt von der Bäderarchitektur der Jahrhundertwende, dem denkmalgeschützten Kurpark und dem Landgrafenschloss mit dem Weißen Turm. Berühmt ist Bad Homburg auch für seine Spielbank, die als Mutter von Monte Carlo gilt. Am Fuße des Taunus liegt Wiesbaden, die Landeshauptstadt von Hessen und Sitz wichtiger Landes- und Bundesbehörden. Der Glanz der Wilhelminischen Ära spiegelt sich noch heute in stattlichen Bauten und prachtvollen Fassaden wider.

Gründerzeitbauten in Wiesbaden





Marburger Schloss

Im hessischen Teil des Westerwaldes besticht die Fachwerkstadt Herborn mit Baudenkmälern aus acht Jahrhunderten. Das weithin sichtbare Wahrzeichen der Region ist die Burg Greifenstein.

Weiter in Richtung Uhrzeigersinn begegnen dem Besucher stolze Schlösser und Burgen, eindrucksvolle Kirchen, Klöster und Dome, die von der über Jahrhunderte gewachsenen Kultur des Lahntals zeugen. Geistiger und kultureller Mittelpunkt der Region ist die Universitätsstadt Marburg an der Lahn, deren Stadtbild von der Elisabethenkirche, dem Landgrafenschloss und der malerischen Altstadt dominiert wird. Seit nahezu fünf Jahrhunderten wird in der traditionsreichen Philipps-Universität geforscht und gelehrt, die noch heute das Stadtleben prägt. Sie gilt weltweit als die älteste protestantisch gegründete Universität.

In Nordhessen, der Heimat der Gebrüder Grimm, ist die Welt der Märchen und Sagen noch lebendig. Hier sammelten sie ihre berühmten „Kinder- und Hausmärchen“ auf dem Märchenlandweg, im Schwälmer Rotkäppchenland, am Frau Holle-Teich auf dem Hohen Meißner und im Schneewittchendorf Bergfreiheit. Im Nationalpark Kellerwald-Edersee oder im Reinhardswald mit dem Dornröschenschloss Sababurg lässt sich außerdem auf abwechslungsreichen Wegen die Mittelgebirgslandschaft erkunden. Im nordhessischen Kassel bieten sich mit dem klassizistischen Schloss Wilhelmshöhe und seiner berühmten Gemäldesammlung herrliche Plätze zum Verweilen. Als Wahrzeichen thront über der Stadt der sagenhafte Herkules.





Der Vogelsberg, Europas größtes Vulkangebiet, zeigt sich heute nur noch von seiner friedlichen Seite. Einen Krater wird man hier allerdings vergeblich suchen. Stattdessen zeugen Blocksteinfelder mitten im Wald und Felsformationen von dieser Vergangenheit.

Auf mehr als 6.000 Kilometer Wanderwegen lassen sich die Naturlandschaften der Rhön entdecken. Wer genug Natur genossen hat, besucht z. B. die Barock-

stadt Fulda, deren Dom und die romanische Michaelskirche in jedem guten Architekturführer zu finden sind. Im Spessart und Kinzigtal laden das Benediktinerkloster mit seiner Krypta in Schlüchtern oder die Teufelshöhle, Hessens größte Tropfsteinhöhle in Steinau an der Straße zu einem Besuch ein. Die imposanten Überreste der Kaiserpfalz von Kaiser Friedrich I., besser bekannt als „Barbarossa“, aus dem 12. Jahrhundert können in Gelnhausen erkundet werden. In der

Geburtsstadt der Brüder Grimm, Hanau, wartet das Schloss Philippsruhe und der Kurpark Wilhelmsbad.

Auf eine Zeitreise der Erdgeschichte lädt die UNESCO-Weltnaturerbestätte Grube Messel im Odenwald ein. Eine Vielzahl an Fossilien aus einer Zeit vor 47 Millionen Jahren können hier entdeckt werden. Weltweit berühmt sind das Messeler Urpferdchen oder das Äffchen „Ida“. Mit einem milden Klima lockt die Berg-

straße zahlreiche Besucher an. Bereits Kaiser Joseph II. soll bei einem Besuch der Region ausgerufen haben, „hier fängt Deutschland an, Italien zu werden“. Deutlich wird dies an Pflanzen, die üblicherweise in Südeuropa beheimatet sind, wie Mandeln, Pfirsiche oder Aprikosen. Auch der Weinbau spielt in dieser Region eine wichtige Rolle. Mit der weithin berühmten „Mathildenhöhe“ ist in Darmstadt ein einzigartiges Ensemble der Bau- und Kunstgeschichte des Jugendstiles angesiedelt, das sich heute als ein Gesamtkunstwerk aus Hochzeitsturm, Ausstellungsgebäude, Museum Künstlerkolonie, Künstlerhäusern, Platanenhain und Freigelände präsentiert. Auch Bad Nauheim, Sitz des Fortbildungszentrums der Landesärztekammer Hessen, verfügt mit seinen Jugendstilanlagen, darunter das Gesamtkunstwerk Sprudelhof, über ein Jugendstil-Erbe von internationaler Bedeutung.

Berühmt für seine Riesling-Weine ist der Rheingau, der national und international als Weinregion bekannt und im Unterschied zu vielen anderen mit nur einer einzigen Rebsorte wirtschaftlich erfolgreich ist. Mit den Städten Rüdesheim und Lorsch am Rhein bildet der Rheingau seit 2002 das Eingangstor zum UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal, das aufgrund seiner Besonderheit im Zusammenwirken von Kultur- und Naturlandschaft gewürdigt wird.

Als eines der wirtschaftsstärksten Bundesländer Deutschlands belegt Hessen auch im europäischen Vergleich eine Spitzenposition. Besonders umsatz- und exportstark ist die hessische Hochtechnologiebranche, aber auch der boomende Dienstleistungssektor sorgt für ein anhaltendes Wirtschaftswachstum. Seit mehr als 25 Jahren erwirtschaftet Hessen das höchste Bruttoinlandsprodukt pro Erwerbstätigem, das sich 2012 auf ca. 230 Mrd. Euro insgesamt und etwa 71.200 Euro je Erwerbstätigem belief.





# Organisatorisches

## Organisationsbüro Deutscher Ärztetag

Bundesärztekammer

Herbert-Lewin-Platz 1 (Wegelystraße)

10623 Berlin

[www.baek.de](http://www.baek.de)

Frau Dr. Cathrin Becker

Tel. 030 400456-405

Fax 030 400456-384

E-Mail [cathrin.becker@baek.de](mailto:cathrin.becker@baek.de)

Frau Katrin Queitzsch

Tel. 030 400456-406

Fax 030 400456-384

E-Mail [katrin.queitzsch@baek.de](mailto:katrin.queitzsch@baek.de)

Aktuelle Infos zum 118. Deutschen Ärztetag unter [www.bundesaerztekammer.de](http://www.bundesaerztekammer.de)

## Kinderbetreuung

Während der Plenarsitzungen des 118. Deutschen Ärztetages besteht für die Delegierten die Möglichkeit, mitreisende Kinder zwischen drei bis sechs Jahren kostenlos betreuen zu lassen. Ihre Anmeldungen richten Sie bitte bis zum 23. März 2015 an Frau Katrin Queitzsch

## Veranstaltungsorte

### Eröffnung

#### Paulskirche

Paulsplatz 11

60311 Frankfurt am Main

### Tagungsstätte

#### Congress Center Messe Frankfurt

Ludwig-Erhard-Anlage 1

60327 Frankfurt am Main

### Gesellschaftsabend „Ärzte unter Palmen“

#### Gesellschaftshaus Palmengarten

Palmengartenstraße 11

60325 Frankfurt am Main

Palmengarten Gesellschaftshaus



## Hotelreservierungen

Für den 118. Deutschen Ärztetag in Frankfurt am Main sind Sonderkonditionen in Hotels verschiedener Kategorien vereinbart. Diese sind bis zum 12.04.2015 exklusiv über den Reservierungsservice der Tourismus+Congress GmbH für Organisationen, Kammern, Verbände und interessierte Ärzte buchbar. Selbstverständlich werden auch gerne spätere Buchungen entgegengenommen.

Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main  
Kaiserstr. 56

60329 Frankfurt am Main

Ihre Ansprechpartnerin für Hotelreservierungen  
(Einzelgäste sowie Gruppen):

Frau Fotini Kaldi

Tel. 069 212308-08

Fax 069 212405-12

E-Mail [f.kaldi@infofrankfurt.de](mailto:f.kaldi@infofrankfurt.de)

Congress Center Messe Frankfurt

## Rahmenprogramm Information und Buchung

Compass Tours Incoming

A Division of KATER MICE & TOURS GmbH

Stammheimer Straße 14

63674 Altenstadt/Frankfurt

Tel. 06047 953526

Fax 06047 953527

E-Mail [frankfurt@kater-dmc.de](mailto:frankfurt@kater-dmc.de)

[www.kater-dmc.de](http://www.kater-dmc.de)

Ihre Ansprechpartnerin: Frau Marion Hoffmann

Preisinformation ab Herbst 2014 unter [www.laekh.de](http://www.laekh.de)

Das Anmeldeformular zum Rahmenprogramm kann  
auch unter [www.laekh.de](http://www.laekh.de) herunter-  
geladen werden.

(Rahmenprogrammänderungen vorbehalten)

## Neu auf dem Deutschen Ärztetag:

**DÄTapp** der Landesärztekammer Hessen mit  
vielen Informationen und Tipps rund um den  
Deutschen Ärztetag, Frankfurt am Main,  
Restaurants, Shopping etc.



Stand: Mitte März 2014

Museum für Kommunikation „Telefonschafe“





**Gesellschaftshaus  
Palmengarten**  
Palmengartenstraße 11  
60325 Frankfurt am Main  
14. Mai 2015 | ab 19.00

**Congress Center Messe Frankfurt**

Ludwig-Erhard-Anlage 1  
60327 Frankfurt a. M.

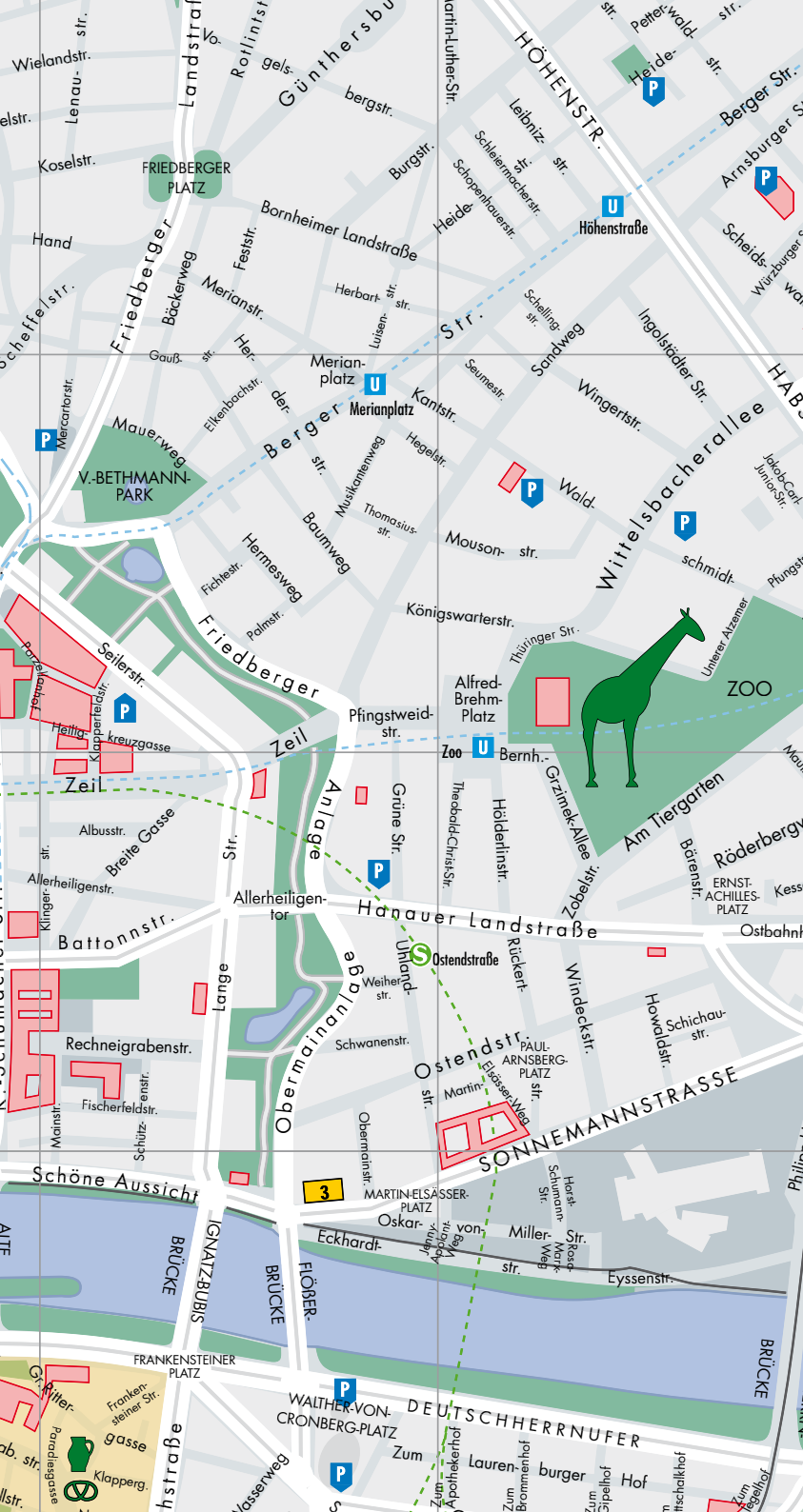
12. Mai 2015 | 14.00 – 18.00 Uhr

13. Mai 2015 | 09.00 – 12.30 Uhr und 14.00 – 18.00

14. Mai 2015 | 09.00 – 12.30 Uhr und 14.00 – 18.00

15. Mai 2015 | 09.00 – 16.00 Uhr

**Paulskirche**  
Paulsplatz 11  
60311 Frankfurt am Main  
12. Mai 2015 | 10.00 – 12.00



Rhein-Main-Verkehrsverbund  
Info unter  
[www.rmv.de](http://www.rmv.de)

35

# Impressum

Herausgeber: Landesärztekammer Hessen (LÄKH)

Im Vogelsgesang 3  
60488 Frankfurt am Main  
Tel.: 069 97672-0  
Fax: 069 97672-128  
E-Mail: [info@laekh.de](mailto:info@laekh.de)  
[www.laekh.de](http://www.laekh.de)

Redaktion: Katja Möhrle, M.A. (LÄKH)

Texte: Katja Möhrle, M.A.,  
Dipl.-Soz. Maren Grikscheit (LÄKH)

Gestaltung: Kathrin Artmann

Druck: Wenng Druck GmbH

Bildnachweis:

Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main  
(S. 2, 3, 14, 15, 16, 17, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 33  
und Rückseite)

Fotograf, Thomas Robbin (S. 7)

Fotolyse (S. 8)

Stadt Frankfurt am Main (S. 8)

Landesärztekammer Hessen (S. 10, 12, 13)

wikimedia.org (S. 18, 19)

Norbert Miguletz ©Museum Angewandte Kunst (S. 21)

Fotograf, Werner Huthmacher, Berlin (S. 22)

barock-am-main, Fotograf, Daniel Groß (S. 24)

Messe Frankfurt GmbH (S. 18, 26, 33)

fotolia.de (Titelbild, S. 5, 28, 29, 30, 31)

Gesellschaftshaus Palmengarten GmbH & Co KG (S. 32)

Stadtplan Tourismus+Congress GmbH

Frankfurt am Main (S. 34, 35)



